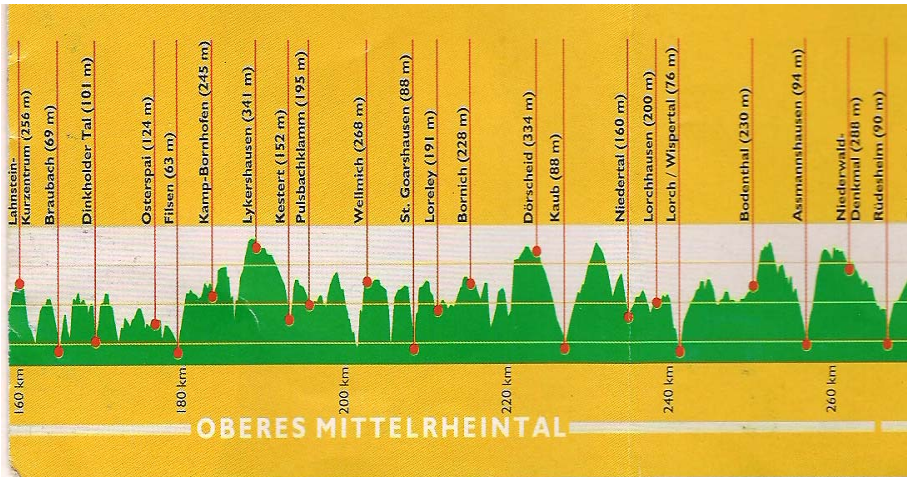


## Rheinsteigwanderung im Herbst – Ein besonderes Erlebnis



Bonn Braubach ca 165 km // Wanderung Auf und Ab am Rheinsteig zwischen Braubach und Rüdesheim // Rüdesheim Wiesbaden ca. 55 km

Die schönen Tage Ende Oktober 2010 zu nutzen, um endlich einmal den so oft euphorisch beschriebenen Rheinsteig im Abschnitt oberes Mittelrheintal, dem UNESCO-Weltnaturerbe, zu wandern, ließen mich von einem auf den anderen Wochentag aufbrechen. Bereits beim Einstieg in Braubach imponiert die Marksburg, zu der es auch gleich (wie so oft in den nächsten Tagen) fast alpin bergauf geht. Hier bietet sich mir ein erster Blick ins Tal, der Hoffnung auf viele weitere tolle Eindrücke weckt. Und so steigert sich von mal zu mal meine Erwartung, die dann auch reichlich durch den Blick auf die Rheinschleife bei Filsen erfüllt wird. Aber es sind auch die überaus abwechslungsreichen Wege, die den Steig so attraktiv machen. Das steile Hinauf und Hinab, dann wieder die streckenweise fast ebenen wunderbar herbstlich gefärbten Waldwege, dann die Feldwege, sobald die maximale Höhe erreicht ist, machen gerade diesen Steig zu einem einzigartigen Wandergenuss. Mein erster Tag endete in Kamp-Bornhofen bei trockenem Riesling, nachdem ich lange den Ausblick auf Boppard genießen konnte.

Die zweite Etappe, steil bergauf und bergab, an Burg Sperrenberg und Burg Liebenstein vorbei, mit dem Dorf Lykershausen bei 341m als höchstem Punkt der Tour, führte bis St. Goarshausen, mal nah, mal weiter weg von der „Kante“. Auch heute immer wieder herrliche Aussicht auf die Rheinschleifen. Die Marksburg ist noch lange zu sehen. Wieder geht es durch herrliche Felsahorn-, Buchen- und Eichenwälder, die auf den kalkhaltigen Schieferböden hier so gut wachsen. Die vergleichsweise geringen Fichtenbestände werden offenbar noch weiter dezimiert. Überall werde ich freundlich begrüßt, unterwegs und bei der Ankunft im Hotel Colonius. Hier findet gerade ein großer Info-Abend zum Thema Rheinbrücke St.Goar--St.Goarshausen-Wellmich statt. Wie ich höre sind 35 % der Bürger dagegen,

die Mehrheit wohl dafür, aber ein Teil noch unentschlossen. Immerhin droht die Aberkennung des Titels UNESCO-Weltnaturerbe. Beim Abendspaziergang finde ich die Burg Rheinfels und St.Goar`s Kirchen gegenüber wunderbar beleuchtet. Durch eine Büste wird in St. Goarshausen Heinrich Heine (1797-1856), Schöpfer des berühmten Lied-Textes „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten.....“ , des sogenannten Loreley-Liedes, geehrt.



**Blick zurück nach Braubach mit der Marksburg**

**Mein** dritter Wandertag sieht mich auf der „Königsetappe“ St. Goarshausen – Kaup. Wieder steil hinauf, an Burg Katz vorbei, wie tags zuvor an Burg Maus, zum „Highlight“ Loreley. Ich bin einer der ganz wenigen Besucher heute und habe den Felsen fast für mich allein. Der Blick nach beiden Richtungen ist wirklich überwältigend. Auf einem leichten Weg geht es nun durch Weinbergwege mit zahlreichen Kunst-Installationen, Infotafeln zu Weinsorten u. a. m. zum Aussichtspunkt auf Oberwesel weiter. Bald gerät die jedem bekannte Burg Pfalzgrafenstein bei Kaub immer wieder ins Blickfeld und nach langem, zuletzt recht steilem Abstieg erreiche ich mein Ziel. Zwischen Hotels, Häusern und dem Rhein verläuft die Bahn und die durchfahrenden vielen Güterzüge machen einen Höllenlärm. Dagegen sind die Schiffsdiesel fast leise. Ich zählte vom Aussichtspunkt Hindenburghöhe nach beiden Richtungen 16 Schiffe. Einen so regen Schiffsverkehr hatte ich denn doch nicht erwartet.

**Am** nächsten Tag wandere ich wieder im Sonnenschein lange bergauf, und oben angekommen bieten sich mir schon wieder schöne Ausblicke auf Kaub und später Bacharach auf der anderen Seite. Diesmal geht es gemächlich ein gutes Stück abseits des Rheins in flammende Wälder, bis



**Loreley-Blick nach Norden mit Burg Katz am rechten Ufer**



**Blick von der Loreley in südliche Richtung**

ich wenige Kilometer vor Lorch die „Grenze“ von Hessen, zum Rheingau, passiere. Durch Weinberge bummele ich hinunter zum Ort. Da zwischen Lorch und Assmannshausen zurzeit Jagdbetrieb stattfindet, der Rheinsteig

daher vielerorts umgeleitet ist, nehme ich lieber den Zug nach Rüdesheim um in nördlicher Richtung zu marschieren.



**Die Clemenskapelle bei Lorch**

**Gedacht, getan, und so nehme ich tags darauf die letzte Etappe meiner Wanderung unter die Füße. Doch zuvor besuche ich die über Rüdesheim hinaus bekannte Kirche des St. Hildegardis Klosters (benannt nach der heiligen Hildegard von Bingen) in dem 52! Benediktinerinnen den Regeln des Benedikt von Nursia, dem „ora et labora“, bete und arbeite, Folge leisten.**

**Weiter geht es zum Niederwalddenkmal, das nach dem Krieg 1870/71 zur Verherrlichung des Sieges der Preußen über den „Erbfeind“ und der Kaiserreichsgründung errichtet wurde. Den Refrain des eingemeißelten Liedes kennt wohl Jeder. „Lieb Vaterland magst ruhig sein.....“ Es kann heute nur ein Denk-mal sein, überlegt man geschichtsbewusst, welche Folgen dieser Sieg mit sich brachte. Schön kann ich es wahrlich nicht finden.**

**Schließlich geht die Wanderung noch mal durch gelb gefärbten Laubwald, dann durch die Weinberge von Rüdesheim-Assmannshausen zu Ende, und ich genieße nach ca. 80 km Auf und Ab am „Strand“ des Rheins die letzten sonnigen Stunden des fünften Wandertages. Der Rheinsteig in dem von mir bewanderten Abschnitt zeigt uns ein wunderbares, wenn nicht das schönste Stück Deutschland, das so wie ich kennenzulernen jedem unbedingt zu empfehlen ist, sofern er gut zu Fuß ist. Natürlich kann man es wie die allermeisten Touristen machen, auf die Parkplätze fahren und die wenigen Meter zu den Aussichtspunkten laufen. Man kann dabei aber niemals die unzähligen Eindrücke, die der herbstlich gefärbte Wald in der Seele hinterlässt, mitnehmen. Ich kam beglückt und überaus zufrieden nach Hause.**



**Die weltberühmte Burg Pfalzgrafenstein im Rhein bei Kaub**



**Blick auf Bacharach am linken Rheinufer**



**Auf dem Weg nach Assmannshausen**



**Durch die Weinberge hinab nach Assmannshausen Winfried Oster**